

“Neue Geschichten aus der Oase EL-Blrabien”

Ein Bericht über die große Show der “Tanzschule-elbi” - von Selena, Stuttgart

Am 10. und 11. Oktober 2009 veranstaltete die „Tanzschule-elbi“ aus Reutlingen in der Freien Georgenschule ihre große Show, in diesem Jahr wieder in Gestalt einer getanzten Geschichte. Bereits 2006 hatten sich Elfi Brüser und Regina Schäfer zusammen mit ihren Schülerinnen und der Tanzgruppe Yalla Binah („elbis“ Masterclass) daran gewagt, ein Tanztheater aufzuführen: die Geschichte einer Oase und deren Bewohner, eine Geschichte über das kleine und das große Glück. Nun sollten „Neue Geschichten aus der Oase EL-Blrabien“ erzählt werden und ich war gespannt, ob es die Tänzerinnen abermals schaffen würden, ihr Publikum zu fesseln und zu begeistern, wie es ihnen mit der ersten Geschichte von EL-Blrabien gelungen war.

Gleich zu Beginn konnte sich der Zuschauer an einer bereits bekannten und lieb gewonnenen Figur erfreuen: das etwas trottelige, aber umso lebenswertere Kamel, zum Leben er-

weckt von Anni Andel und Marisa Brüser, wengleich es sich anfangs nur durch lautstarke Schnarchgeräusche und sanftes Schwirgen der beiden Höcker bemerkbar machte.

Auch die guten Geister der Oase, die bereits in der ersten Geschichte über das Wohlergehen der Oasenbewohner gewacht hatten, traten wieder in Erscheinung, um das kleine und das große Glück zu erhalten. In welcher Form dies aber zu geschehen hat, darin waren sich die von Elfi Brüser und Regina Schäfer verkörperten Geister nicht immer einig und so wurden die Zuschauer durch witzige Kabeleien und geistreiche Zitate aufs Amüsanteste durch die Geschichte geleitet. Zuweilen erinnerten mich die beiden Streithähne auf ihrer Bank am Rande der Bühne an die beiden Opas aus der Muppet Show. Dass sich die beiden letztendlich doch immer wieder einig wurden, zeigten sie dann auch tänzerisch in einem harmonischen Duett, einem temporeichen und ebenfalls mit witzigen Ele-

menten gespickten Baladi.

Harmonie und Einklang als höchstes Gut der Oasenbewohner – dies vermochte die Tanzgruppe Yalla Binah in ihrem ersten Tanz in vollendeter Form umzusetzen: Mit fließenden Gewändern in sanften Pastellfarben und wehenden Tüchern tanzten sie einen Andalous-Tanz – eine Hommage an Mahmoud Reda – mit eigenen Variationen.

Die eigentliche Geschichte handelte jedoch dieses Mal von drei in der Oase beheimateten Prinzessinnen – drei Frauen, wie sie unterschiedlicher nicht sein konnten. Ganz in Weiß-Gold gekleidet und im Spiel mit dem Schleier versunken, verkörperte Alexandra Kehler die Schönheit und Lebensfreude, während Zabou in einem blau-silbernen Kleid mit Buch und Brille bestückt die Klugheit und Weisheit darstellte. Immer auf der Suche nach dem großen Abenteuer und voll überschäumendem Temperament wirbelte als

Dritte im Bunde Leliah in einem eigenwilligen und witzigen Kostüm samt Feldflasche über der Schulter und „Babusches“ an den Füßen über die Bühne und überraschte die Zuschauer mit ihrem komischen Talent. Allen gemeinsam war jedoch die Liebe zum Tanz und so entledigten sich die drei Prinzessinnen bei den ersten orientalischen Klängen ihrer Accessoires und tanzten erst gemeinsam und danach jede einzeln, ihren typischen Tanzstil verkörpernd – jugendliche Grazie, anmutige Eleganz, übermütiger Witz – um zum Abschluss wieder in Harmonie zu einem Trio zu verschmelzen.

Nach dieser Vorstellung der Oasenbewohner endete der erste Akt mit dem Beginn der eigentlichen Geschichte: die Erlebnisse von drei Prinzessinnen, die trotz der Geborgenheit der Oase in die Welt hinauszogen, um jede nach ihrem ganz persönlichen Glück zu suchen. In Begleitung des Kamels und seiner Führerin (Marie-Theres Lutz) machten sie sich auf eine abenteuerliche Reise, sehr zum Missfallen der um ihre Sicherheit besorgten guten Geister, die nämlich schon Unheil in Gestalt zweier Dschinns (Andrea Heckmann und Susanne Röhm) herannahen sahen.

Ihre Reise führte sie zunächst in eine orientalische Stadt. Nach Öffnen des Vorhangs hatte sich die Kulisse von der Oasenyde in ein quirliges Marktleben verwandelt und vor den Toren der Stadt, hinter denen die goldenen Kuppeln und Minarette zahlreicher Moscheen hervorlugten, verbreiteten feilschende Händler und Marktbesucher die Atmosphäre eines typischen orientalischen Bazars. Inmitten dieses lebendigen Treibens erfreuten die Tänzerinnen von Yalla Binah die Marktbesucher sowie uns Zuschauer gleichermaßen mit einem fröhlichen nubischen Tanz in traditionellen, bunten Kostümen und auch die Jugendgruppe der Tanzschule-elbi trug mit ihrem modernen Baladi zu der ausgelassenen Stimmung bei. Als Elfi als Zigeunerin ein feuriges Gegenstück von Bijan frech, eigenwillig und auf höchstem tänzerischen Niveau interpretierte und zum Schluss auch noch als parodistische Einlage gekonnt einen Hexenschuss mimte, war die Stimmung im Saal und auf der Bühne bereits am übersäumen. Tobender Applaus belohnte diesen Auftritt.

In einem eleganten lila Kostüm mit fliederfarbenem Riesencape betrat sodann die international gefeierte Weltklassetänzerin Sahra Saeeda die Bühne und tanzte sich mit einem klassischen Raqs Sharqi sowie einem temperamentvollen Trommelsolo in die Herzen der Zuschauer und in das Herz der schönen jungen Prinzessin. Angesichts der vollendeten Bewegungen und gebannt von der glitzernen Pracht war es um die jüngste Prinzessin geschehen. Dieser klassisch-orientalische Tanz erschien ihr das höchste Glück zu sein und sie beschloss, ihrem Vorbild zu folgen. Schweren Herzens nahm sie Abschied von ihren geliebten Schwestern.

Bevor jedoch diese sich wieder auf die Suche nach ihrem eigenen Glück machten, sorgten die Yalla Binahs mit einer fröhlichen Hagalla,



Basar- Szene



Sahra Saeeda, Raqs



Yalla Binah, Trommelsolo

Fortsetzung Seite 66

gespielt wiederum mit humorvollen Einlagen, nochmals für ausgelassene Stimmung und entließen so das bestens gelaunte Publikum in die Pause. Mit Spannung wurde der zweite Teil der Show erwartet.

Die sorgenvollen guten Geister wachten von Ferne, mit einem überdimensionalen Fernrohr bestückt, über die weiterziehende Karawane. Diese hatte nämlich einen Weg voller Versuchungen und Gefahren eingeschlagen, der sie in Gegenden führen sollte, wo sich Dinge verwandeln und manches anders ist, als es zunächst scheint. Schon das Bühnenbild des dritten Aktes – eine geheimnisvolle, surreale Landschaft – und mystische Klänge versetzten die Zuschauer in gespannte Erwartung. In dieser verzauberten Umgebung wirkten die Tänzerinnen der F-Fusion-Tanzgruppe mit ihren ausdrucksvollen Tänzen „White in Black“ wie mystische Fabelwesen. Aufziehenden Nebelschwaden entstiegen zwei goldmaskierte und in ein gemeinsames Leintuch gehüllte Mumienwesen, die nicht nur der Karawane, sondern auch den Zuschauern ein leichtes Schaudern bescherten. In perfekter Harmonie machten die beiden skurrilen Wesen sodann im Tanz eine Metamorphose durch, verwandelten sich in goldene Vogelwesen mit farbenprächtigen Flügeln, zauberten immer neue Tanzbilder auf die Bühne und entführten die Zuschauer mit ihrem Tanz in ein Reich der Phantasie. Nur das Programmheft verrät, dass sich hinter diesen Gestalten Feyrouza und Shehradis von Yalla Binah verbargen.

Die Bühnenbilder wechselten, immer neue phantastische Landschaften gaben den Rahmen für eine geheimnisvolle Welt. Sogar das Kamel schien verängstigt. Nach einem eigenen Tänzchen wollte es schon die Flucht ergreifen und konnte nur mühsam zurückgehalten werden. Auch Sahra Saeeda – nun eine Hohepriesterin verkörpernd – verstärkte mit ihrem ekstatischen Trancetanz die unheimliche Atmosphäre.

Die beiden Dschinns, die der Karawane seit ihrer Abreise aus EL-BIrabien gefolgt waren, gaben sich nun zu erkennen und riefen ihre Artgenossen auf die Bühne. Immer mehr dieser zwielichtigen Gestalten gesellten sich dazu. Ihr dramatischer Tanz ließ erahnen, dass sie nichts Gutes im Schilde führten. Was sie dann als regungslose Gestalten auf die Bühne schleiften, entpuppte sich – von den Dschinns zum Leben erweckt – als Tanzgruppe Yalla Binah, die in glitzernden Lamée-Kostümen den Tanz der Edelsteine vollführten und in anmutigen Posen zunächst Bilder von verschiedenen Kristallen zeichneten, um anschließend ein wahres Brillantfeuerwerk mit farbigen Fächerschleiern zu inszenieren. Von dem Einfluss der bösen Dschinns geleitet, verwandelten sich die prachtvollen Edelsteine indes in teuflische Gestalten, die die Karawane in die Tiefe rissen und ins unterirdische Reich der Erdgeister entführten.

Hier trafen sie auf verwunschene Prinzessinnen, von den Dschinns zu einem niederen Dasein gezwungen, was über eine kraftvoll erzählende Boden- und Rhythmik-Choreografie der F-Fusion-Gruppe visualisiert wurde. Die abenteuerliche Prinzessin ließ sich hiervon nicht einschüchtern. Im Gegenteil: Es gelang ihr, die anderen Prinzessinnen zum Kampf gegen die Dschinns zu ermutigen, diese gemeinsam zu bezwingen und so alle zu erlösen.

Die Geretteten feierten den Mut und die Tapferkeit der Prinzessin, die darin nun ihr höchstes Glück gefunden hatte und sich zum Bleiben überreden ließ. So musste sie nun die kluge Prinzessin allein – begleitet nur von den gezähmten Dschinns – auf ihren weiteren Weg auf der Suche nach dem Glück machen. Das verängstigte Kamel hatte sich längst mit seiner Begleiterin aus dem Staub gemacht und war in die Heimat EL-BIrabien zurückgeflüchtet. Nach vielen Irrungen gelangte die kluge Prinzessin schließlich in die Heimatoase zurück und wurde sich bewusst, dass ihr ganz persönliches Glück hier in EL-BIrabien lag.

Die guten Geister der Oase befanden, dass das glückliche Ende der Reise Anlass für ein rauschendes Fest sei, zu dem auch die beiden anderen Prinzessinnen samt ihrer neuen Freunde anreisten. Das war natürlich ein freudiges Wiedersehen, gekrönt durch einen eleganten Baladi von Sahra Saeeda und einem fetzigen Trommelsolo der Yalla Binah. Zum gemeinsamen Abschlusstanz fanden sich nochmals alle Mitwirkenden dieses Tanztheaters zusammen und beendeten diese überaus spannende Geschichte mit ihren wundervollen Tanzdarbietungen. Mit Standingovations belohnt, dankten die beiden Veranstalterinnen neben allen Mitwirkenden und Helfern vor allem ihrem Publikum. Der Reinerlös beider Shows war nämlich für den Verein Mukoviszidose e.V. bestimmt und so konnte im Beisein der Schirmherrin Michaela May insgesamt die stolze Summe von 3.800 übergeben werden.

Damit war diese wundervolle, gelungene Veranstaltung nicht nur ein tänzerischer Höhegenuss, sondern auch menschlich eine wahrhaft „große“ Show.

Selena, Stuttgart

